1922

Aus dem zahnärztlichen Institut der Universität Halle a. Saale.
Direktor: Geheimrat Professor Dr. H. Koerner.

Beiträge zur Behandlung der Pulpagangrän unter besonderer Berücksichtigung der bakteriziden Wirkung des Braun'schen Hypochlorits.

Auszug

aus der

Inaugural-Dissertation

zur

Erlangung der Doktorwürde in der Zahnheilkunde

der

Hohen Medizinischen Fakultät

der

Vereinigten Friedrichs-Universität Halle-Wittenberg

vorgelegt von

Michael Kurt Behmack, Zahnarzt in Torgau.

Promotion: 23. Februar 1922.

Referent: Geheimrat Professor Dr. Koerner.

Die Anstrengungen, in der konservierenden Behandlung von Zähnen und Wurzeln mit gangränöser Pulpa das Endziel, eine völlig einwandfreie und erfolgreiche Behandlung zu erreichen, haben uns durch die zunehmende Erkenntnis von der Bedeutung der Erhaltung auch tief zerstörter Zähne und Wurzeln einen großen Schritt vorwärts gebracht. Der Verfasser vorliegender Arbeit will, nachdem er eine geschichtliche Übersicht und Wertung der gewonnenen Erkenntnisse in der Behandlung der Pulpagangrän gegeben hat, einen neuen Beitrag zur erfolgreichen Behandlung unter besonderer Berücksichtigung der bakteriziden Wirkung des Braun'schen Hypochlorits liefern.

Die Ergebnisse der Pathologie und Bakteriologie der Pulpagangrän lehren, daß in dem mit Mischkulturen aller Art infizierten gangränösen Inhalt der Wurzelkanäle die Streptococcen vorherrschen. Diesen Streptococcen kommt ferner eine besondere Bedeutung zu durch die Erkenntnis, daß sie besonders befähigt sind, tief in die Dentinkanälchen einzudringen und sich dort leicht der Einwirkung des Desinfektionsmittels zu entziehen. Nach Aufzählung der für die Aetiologie der Pulpagangrän in Betracht kommenden Momente wird den bisher gepflegten therapeutischen Maßnahmen ein breiter Raum gewidmet. Die zeitlich aufeinander folgenden, sich teilweise ablösenden Verfahren der mechanischen Reinigung, der antiseptischen und der chemischen Einwirkung auf die Pulpagangrän werden erörtert, und ihr Wert wird dahin zusammengefaßt, daß eine dieser drei Methoden allein keinen Dauererfolg verbürgt, wohl aber die Verbindung aller drei Verfahren.

Die in unseren Tagen neu eingeführte Antiforminbehandlung wird vergleichsweise mit dem vom Verfasser propagierten Hypochlorit behandelt. Der Vergleich ergibt die Überlegenheit des Hypochlorits. Verfasser legt besonderes Gewicht auf den bakteriologischen Nachweis der starken bakteriziden Kräfte des Hypochlorits.

Die klinischen Beobachtungen eröffnen gleichfalls sehr günstige Aussichten für die Hypochloritbehandlung, der Verfasser besonders nachrühmt:

1) den geringen Zeitaufwand bei Anwendung des Verfahrens zur gründlichen Reinigung des Kanals,
2) die völlige Reizlosigkeit auf die Wurzelhaut, selbst nach energisch bis zur Wurzelspitze durchgeführter Reinigung,
3) Das überraschend schnelle Abklingen bestehender akuter Entzündungen.

Verfasser kommt so zu dem Schluß, daß dem Hypochlorit ein bleibender Platz im Arzneischatz der deutschen Zahnärzte beschieden sein wird.